

## Hansi Hausierer: Das Märchen von Corinna auf dem Ponyhof

Es war einmal Ende des Jahres 2019, da saß der Teufel in seiner hässlichen Hölle und brütete über bösen Gedanken. Etwas anderes konnte er ja auch nicht. Schließlich beschloss er, dass er einmal wieder versuchen könnte die von ihm so gehasste Menschheit auszurotten, so wie er es schon viele Male versucht hatte. Leider hatten weder Pest noch Cholera und verschiedene andere Gemeinheiten den erwünschten Erfolg gebracht und das wurmte den Teufel mächtig. Also ging er in seine gruselige Giftküche und begann herumzuexperimentieren. Es dauerte eine Weile, aber dann gelang ihm der Durchbruch - er erschuf Corinna. Der Teufel versah sie noch mit seinen grausamsten Flüchen und dann schickte er Corinna auf die Erde. Sein Gesicht war dabei vor Gemeinheit zu einer Fratze erstarrt, die in seinen Augen wohl ein Grinsen sein sollte. „Dieses Mal“, sagte er sich, „dieses Mal wird es mir gelingen“. Danach nahm er ein Bad in seinem brodelnden, stinkenden Giftfass und beobachtete genüsslich die weiteren Dinge.

So kam die kleine Corinna in einem kleinen chinesischen Dorf an und wusste zuerst gar nicht, was sie dort sollte. Schon nach kurzer Zeit stellte sie fest, dass sie die einzige Corinna war und noch dazu winzig klein. Da wurde sie sehr traurig und begann sich einsam zu fühlen. Doch mitten in ihrer Traurigkeit bemerkte sie plötzlich, dass sie sich selbst vermehren konnte und das tat sie dann mit wachsender Begeisterung. Es dauerte gar nicht lange und es gab ganz viele winzig kleine Corinnas, die sich ebenfalls mit großer Freude weitervermehrten. Bis hierhin war alles noch ganz harmlos, aber dann entdeckte eine der Corinnas, wenn sie sich von einem Mensch einatmen ließ, sie diesen im Handumdrehen sehr, sehr krank machen konnte. Nun brach das teuflische aus den Corinnas heraus - schließlich waren sie ja auch vom Teufel gemacht und deshalb voller Bosheit. Nur hatten sie das bis jetzt nicht gewusst. Nun ging alles ganz schnell. Die Corinnas fielen wo immer es ging über die Menschen her und bemerkten, obwohl sie so winzig klein waren, was für eine große Macht sie hatten. Sicherlich gab es viele Menschen, die gemeiner Weise ein so starkes Immunsystem hatten, dass Corinna ihnen einfach nichts anhaben konnte. Dennoch waren ihre Erfolge Menschen krank zu machen oder sogar zu töten enorm. Schon nach kurzer Zeit wurde es den Corinnas in dem kleinen Dorf sehr langweilig und sie wurden auch langsam zu viele. Also beschlossen

sie, sich ganz China anzusehen und verbreiteten sich mit hoher Geschwindigkeit. Auf ihrer Reise durch China trafen sie auch viele Menschen aus anderen Ländern z.B. Touristen und Geschäftsleute und die waren so nett und nahmen die Corinnas kostenlos mit in ihre Flieger und brachten sie in andere weit entfernte Länder. Und so dauerte es nicht lange bis überall auf der Welt Corinnas herumflogen und sich fleißig vermehrten. Währenddessen saß der Teufel in seiner hässlichen Hölle und rieb sich die Hände. Er war sehr zufrieden mit seinem Werk. Doch leider mussten die Corinnas und auch der Teufel bald feststellen, dass die Menschen begannen sich zu wehren. Sie gingen nicht mehr vor die Tür, sie wuschen sich dauernd die Hände und badeten nahezu in Desinfektionsmittel. Pfui wie kann man nur so gemein sein. Dann begannen sie auch noch sich Masken vor Mund und Nase zu schnallen, so dass die Corinnas keine Chance mehr hatten in ihre Körper einzudringen. Das alles fanden die Corinnas ziemlich gemein und viele von ihnen mussten sterben. Doch die Corinnas waren trickreich und suchten sich immer wieder Opfer, die unvorsichtig oder schon sehr alt waren.

Auf ihrer Suche nach immer neuen Opfern verschlug es auch eine Corinna auf ein entlegenes kleines Dorf in Brandenburg. Dort entdeckte sie einen Ponyhof. Leider gab es dort außer den Tieren fast nur Kinder, die leider meist ein sehr gutes Immunsystem hatten und es Corinna deshalb schwer machen würden. Aber aufgeben war keine Option, sagte sich Corinna mit einem teuflischen Grinsen. Ich werde über diesen Ponyhof herfallen. Und so begann sie mit dem was sie am besten konnte, sie vermehrte sich. Womit sie nicht gerechnet hatte war, dass der Ponyhof einen Superhelden hatte, der selbstverständlich super Kräfte besaß - und nein, dieser Superheld hieß nicht Martin...

Hansi Hausierer ist schon seit über hundert Jahren der gute Hausgeist vom Ponyhof. Über 80 Jahre davon war er nur ein Scheunengeist und eigentlich recht frustriert, denn Scheunengeister sind in der Hierarchie der Schutzgeister sehr weit unten angesiedelt und werden von der Gesellschaft der Geister ein bisschen belächelt. Doch eines Tages im Jahre 2001 kam eine Familie auf den Hof und begann die Scheune umzubauen. Eines Tages dämmerte es Hansi Hausierer, dass hier eine Art Hotel entstehen sollte - ein Kinderhotel. Hansi jubilierte, es gab keine ehrenvollere Aufgabe für Hausgeister als Kinder zu beschützen und dann noch ständig wechselnde. Hotelhausgeister waren in der Gemeinschaft sehr angesehen und wer

dann auch noch Kinder beschützte genoss den größten Respekt. Vom ersten Tag an, an dem Kinder in das Haus einzogen, patroulierte er durch die Gänge und speziell nachts wachte er über den Schlaf seiner kleinen Gäste. Wann immer er gebraucht wurde, war er zur Stelle, auch wenn ihn niemand sehen konnte und manche Kinder sogar Angst bekamen wenn Sie von ihm hörten. So ein Quatsch, dachte sich Hansi oft. Schließlich wollte er doch immer nur das Beste für seine kleinen Gäste.

Doch nun, nach fast 20 Jahren Ponyhof, kam seine größte Herausforderung. Nur davon ahnte Hansi an diesem Abend noch nichts. Er schwebte wie gewöhnlich durch die Gänge und Zimmer des Ponyhofes und sah nach dem Rechten. Plötzlich wurde er stutzig. Er spürte etwas fieses, gemeines ja tödliches, aber er konnte einfach nichts entdecken. Doch schließlich erkannte er dank seiner Hausgeist-Kinderbeschützer-Superkräfte eine kleine winzige fiese Corinna. Er spürte sofort, dass von diesem kleinen Ding etwas besonders gemeines ausging und auch dass sie ein nicht zu unterschätzender Gegner war. Hansi hatte schon viele Kämpfe geführt und über Heimweh, Bauchweh, Halsweh und Kopfweg konnte er nur lachen. Magen-Darm und Kopfläuse waren da schon andere Gegner, aber auch die hatte er noch immer besiegt. Aber diesmal spürte er instinktiv würde es ein Kampf auf Leben und Tod werden...

Natürlich hatte auch Corinna den Hausgeist entdeckt und fauchte ihn böse an. Noch nie hatte sie zu so einem Wesen Kontakt gehabt, aber auch sie spürte, dass dieses dumme Mistvieh ihr gefährlich werden könnte. Angriff ist die beste Verteidigung, sagte sich Corinna und kam aus ihrer Ecke heraus, in der sie sich verkrümmelt hatte. Mit böse funkelnden Augen zischte sie: „Mach dich aus dem Staub du eklige Mißgeburt. Ich übernehme jetzt die Kontrolle hier und du kannst rein gar nichts dagegen tun. Verschwinde solange du noch kannst.“ Und um ihre Aussage zu unterstreichen vermehrte sie sich gleich ein paar hundert Mal. Hansi staunte nicht schlecht. Zum einen über so viel Frechheit, aber zum anderen über die unglaublich schnelle Vermehrung. Er brauchte einen Plan und zwar schnell. Und er brauchte eine überzeugende Antwort - am besten noch schneller, sonst würde er gleich als Schlappschwanz dastehen. Also blähte er sich erstmal auf das doppelte seiner normalen Größe auf, veränderte seine sonst freundliche Stimme in einen grollenden Bass und sagte: „Wer auch immer du sein magst, du kleine fiese Ratte, ich bin hier der Aufpasser auf den Ponyhof und wer hier eine große Klappe hat, der

muss erst an mir vorbei. Am Besten du suchst dir mit deinen ganzen Freundinnen ganz schnell den nächsten Ausgang und verschwindest von hier, bevor ich meine gute Laune verliere und euch Beine mache.“ Doch Corinna lachte ihn nur aus und das Lachen schien direkt aus der Hölle zu kommen. Statt Respekt zu bekommen, vermehrte sie sich einfach munter weiter und sagte: „Was willst du tun du alter Trottel, ich bin neu, sowas gab es noch nie und du hast schlicht keine Waffen gegen mich in der Hand.“ Jetzt wusste Hansi, dass er würde kämpfen müssen und plötzlich hatte er auch einen Plan. Sicher es war ein gefährlicher Plan, denn er hatte keine Ahnung ob Hausgeister immun gegen Corinna waren. Aber er hatte auch keine Zeit zum Überlegen und es war für ihn ganz klar, dass er für sein Haus und für seine kleinen Gäste auch sein Leben geben würde, selbst wenn er mit dem Teufel persönlich kämpfen müsste. Er entschloss sich für die Sauger-Technik. Blitzschnell bildete sein Mund plötzlich einen Trichter und er begann mit all seiner Kraft zu saugen. Schwupp waren die ersten überraschten Corinnas in seinem Bauch verschwunden. Doch die anderen Corinnas reagierten schnell, flohen in alle Richtungen und verteilten sich überall im Haus. Nun begann eine wahre Hetzjagd. Hansi Hausierer sauste mit der ihm höchsten Geschwindigkeit durch alle Räume und saugte Corinnas auf was das Zeug hielt. Aber egal wieviel Mühe er sich gab, hatte er 10 Corinnas aufgesaugt, bildeten sich woanders 100 neue. Es war zum Verzweifeln, sollte das wirklich sein Ende sein und was würden all die aufgesaugten Corinnas ihm antun. Jedoch, was er nicht wusste, die Corinnas in seinem Bauch waren auch verzweifelt, denn sie merkten, dass sie dem Hausgeist einfach nichts antun konnten - er war komplett immun gegen sie und raus kamen sie auch nicht mehr.

So zog sich der Kampf in die Länge. Die Corinnas vermehrten sich und Hansi saugte was das Zeug hielt. Weil aber auch gleichzeitig die Kinder auf alle Regeln achteten und Abstand hielten und Masken trugen und sich ganz oft die Hände wuschen, wurde es auch an dieser Stelle sehr schwer für die Corinnas und sie gerieten immer mehr in die Minderheit. Das führte dazu, dass Hansi schließlich die letzten verbliebenen Corinnas in einer Ecke des Disco-Raumes stellte und sie anfangen zu betteln: „Bitte Hansi, lass uns leben, wir werden ganz sicher auch niemals mehr an diesen schrecklichen Ort zurückkehren.“ Zuerst dachte Hansi, nein, euch lasse ich nicht leben. Aber dann besann er sich eines besseren:“ Ja, sagte er, geht zurück in

die Welt und sagt allen Corinnas dieser Welt, dass sie verschwinden sollen, denn ich werde jetzt allen Hausgeistern dieser Welt mitteilen, wie man euch bekämpft und damit seid ihr erledigt! Haut ab und kommt nie mehr wieder!“

Als die Corinnas endlich weg waren, legte sich Hansi erschöpft zur Ruhe. Das war mit Abstand der härteste Kampf in seinem ganzen Hausgeistleben gewesen. Doch er kam nicht zur Ruhe. Die ganzen Millionen Corinnas in seinem Bauch bereiteten ihm große Schmerzen. Er drehte sich hin und her und versuchte es auch mit einer Wärmflasche. Aber die Corinnas in seinem Bauch wollten und wollten keine Ruhe geben. Da kam ihm eine Idee... Heute war Freitag - Lagerfeuerabend - und so schwebte er zum Lagerfeuerplatz, an dem sich schon alle Kinder für die Urkundenverteilung versammelt hatten. Noch bevor die ersten Betreuer damit begannen, ihre Urkunden vorzulesen, schwebte Hansi über das Lagerfeuer und ließ einen riesengroßen Furchenregen fallen! Heraus kamen alle aufgesogenen Corinnas und verbrannten elend im Feuer. Die Kinder bemerkten davon natürlich nichts, außer dass es einen großen Funkenregen gab. Hansi aber schwebte nun erleichtert zurück ins Haus und begab sich zur Ruhe. Diese Nacht würde er ausnahmsweise mal nicht durch die Gänge schweben, sondern sich von dem Kampf erholen. Die Kinder würden es sicher verzeihen, wenn sie bloß wüssten welche Heldentat er heute vollbracht hat.

Und so kam es, dass der Teufel in seiner hässlichen Hölle sich ärgerte, dass auch nach Pest und Cholera letztlich Corinna versagt hatte. Hansi schlief erschöpft drei Tage und drei Nächte und alle Kinder verbrachten noch viele schöne Ferien auf dem Ponyhof.

Und jetzt liebe Leser dieser Geschichte kommt nicht „Und wenn sie nicht gestorben sind dann leben sie noch heute“, sondern jetzt kommt: Nicht nur im Märchen, sondern auch im richtigen Leben, gewinnt am Ende immer das Gute - glaubt mir!